

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 20 (1978)
Heft: 102

Artikel: In der "Kinolandschaft" von Zürich
Autor: Waldner, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN DER "KINOLANDSCHAFT" VON ZÜRICH

An der "Kinoszene Zürich" hat mich vieles gepackt, mitgerissen, fasziniert, interessiert und begeistert... aber auch beschäftigt. "Wahrlich"... viele gute Filme kann man sehen. Aus dieser Vielfalt herausgegriffen nur einige wenige Titel: LES INDIENS SONT ENCORE LOIN, PADRE PADRONE, NEW YORK NEW YORK, ACHTERBAHN, BIG SLEEP, MON ONCLE, Marx Brothers: A NIGHT IN CASABLANCA... und was bald einmal kommen wird: 4 x Greta Garbo oder auch Sidney Lumet's EQUUS...

Und in dieser "Landschaft" ist mir am Aushang eines Kinos (neben dem CASANOVA!... nicht dem von Fellini!) ein Plakat aufgefallen: JESUS OF NAZARETH... von Franco Zeffirelli... und irgendwie war ich gespannt... denn nicht "nur" der Regisseur ist kein Unbekannter - auch die vielen Stars, die aufgeführt waren als Darsteller - unter anderem Anne Bancroft, James Mason, Laurence Olivier, Valentina Cortese, Robert Powell, Donald Pleasence, Chropher Plummer, Antony Quinn, Fernando Rey, Rod Steiger, Peter Ustinov, Michael York, Olivia Hussey und viele andere mehr.

Am Dienstag, 13. Dezember 1977 dann wurde kurzfristig eingeladen zur Presse-Vision... und eigentlich war sie eher schlecht besucht. Und nach den Gesprächen, die geführt wurden - wurde der Film eher belächelt und man gab ihm keine allzu lange Laufzeit.

Am 16. Dezember dann wurde JESUS OF NAZARETH angekündigt - mit einem einzigen Inserat, das die Größenvergleiche mit den anderen laufenden Filmen nicht standhielt... es blieb bei diesem einen Inserat (ich spreche vom "Tagblatt der Stadt Zürich")... und auch bei der fast logischen Konsequenz: am 30. Dezember lief schon ein anderer Film - angekündigt mit "Kolossal Komisch" (mit Funès und Bourvil...) Jesus von Nazareth wurde also kommentarlos nach so kurzer Zeit abgesetzt. Warum wohl?

"ZEFFIRELLI, FRANCO (1923) Italienischer Regisseur, der in Frankreich studiert und danach als Schauspieler und Ausstatter am Theater gearbeitet hatte. Seine glanzvolle Karriere als Opernregisseur begann 1953. Erfahrungen beim Film sammelte er als Assistent so bedeutender Regisseure wie Visconti, De Sica, Antonioni und Rossellini; seine eigene Filmarbeit verfolgte jedoch gänzlich andere Ziele als die seiner Lehrmeister. Seine beiden Shakespear-Adaptionen THE TAMIN OF THE SHREW (1967) und ROMEA UND JULIA (1968) alarmierten Puristen wegen ihres eigenwilligen Umgangs mit dem Text, begeisterten aber auch durch einen schwelgerischen visuellen Reichtum. Dieser war auch der attraktivste Aspekt von

FRATELLO SOLE, SORELLA LUNA (1973), einer Studie Franz von Assisis." aus: Buchers Enzyklopädie des Films!

JESUS OF NAZARETH ist ein siebenstündiger Film... in sieben Sendungen wurde er ganz ausgestrahlt am italienischen Fernsehen. In der Kinofassung wurde er auf 5 Stunden zusammengeschnitten. ZEFFIRELLI begann mit den Dreharbeiten am 29. September 1975 - abgeschlossen wurden sie am 28. Mai 1976 - also fast ein Jahr intensive Arbeit dieses nicht unbekannten Regisseurs...

FRANCO ZEFFIRELLIS JESUS OF NAZARETH

Jetzt also - im Dezember 1977 - wurde der erste Teil gezeigt. Der zweite soll folgen. Der erste Teil ist überschrieben mit - "Das Weihnachtsgeschehen"...

Die Kritiker hierzulande schrieben - meist - gar nicht begeistert... und eigentlich sehr kurz. Ich selber möchte auf diesen Film genauer eingehen, wenn ich auch den zweiten Teil angesehen habe.

Was mich eigenartig stimmt - ist - die kurze Laufzeit. Man kann deren Gründe an vielen Orten suchen. Sicher nicht "nur" bei den Kritikern, auch nicht nur bei der etwas verlorenen Werbung, auch nicht nur - wenn man sagt - wer hat denn schon Interesse?

In diesen Zusammenhang möchte ich auch ein Erlebnis stellen - auf das ich ebenfalls später nochmals eingehen möchte: In einer grossen Zürcher-Pfarrei wird Bussfeier gehalten... am Schluss als Busse? Gebet für den Frieden im Fernen Osten und ein Kinobesuch, wenn möglich zu zweit - JESUS VON NAZARETH... Leider kam diese "Busse" etwas zu spät - denn der Film war bereits auf der "Abschussrampe"...

Wie gesagt: der erste Teil beginnt mit dem Weihnachtsgeschehen und endet etwa dort - in der Bergpredigt - mit dem Vater Unser... Beides ist heute noch gültig! Und Weihnachten ist ja nicht allzu weit weg...

Zugegeben - man kann Zeffirelli nachsagen, dass er ein weiteres "Bilderbuch" gemacht habe. Doch das ist seine Art Filme zu machen - manchmal erinnert er mich in seinen Film-Bildern an Visconti...

Dass aber ein Regisseur in der heutigen Zeit es wagt - einen JESUS-Film zu planen und auch zu beenden - finde ich grossartig und mutig. Vieles konnte man lesen oder hören - zum Beispiel auch: die Jesus Figur ist schlecht, das ist nicht gut und so weiter... aber w e r wagt oder kann es - diesen Jesus so darzustellen, dass er wirklich so ist - wie er war. Ich erinnere mich an andere Verfilmungen, wo man das Gesicht nie zu sehen bekam.

Doch ich will heute nicht näher eingehen auf den Film.

Glaube aber, dass es sich lohnt - ihn als Gesamt-Werk zu würdigen - auch in der heutigen Zeit - wo gar vieles in Frage gestellt und belächelt wird.

"Solange du dich für das Leben interessierst,
solange wird sich auch das Leben für dich
interessieren"...

sagte irgendwo G.B.Shaw - und ich möchte meinen oder
fragen - liesse sich diese Shaw-Aussage nicht um-for-
mulieren - auch für den Film JESUS VON NAZARETH?

Eugen Waldner

DER STADTNEUROTIKER

Regie: Woody Allen; Drehbuch: Woody Allen und Marshall Brickman; Kame-
re: Gordon Willis; Schnitt: Ralph Rosenblum; Trickfilmsequenz: Chris
Ishill; Lieder: Carmen Lombardo, Isham Jones, Tommy Borsey; eine Jack
Rollins / Charles H.Joffe - Produktion; Dauer: 123 Minuten.

Darsteller: Woody Allen (Alvy Singer), Diane Keaton (Annie Hall), Tony
Roberts (Rob), Carol Kane (Allison), Paul Simon (Tony Lacey), Shelley
Duvall (Pam), Janet Margolin (Robin), Colleen Dewhurst (Mom Hall).

Woody Allen erzählt zu Beginn seines neusten Films fol-
gende, charakterisierende Geschichte: zwei ältere Frau-
en befinden sich in den Bergen, da sagt die eine: "Mein
Gott, wie schlecht ist doch das Essen in dieser Ge-
gend". - "Ja, ja und die Portionen sind auch viel zu
klein", bestätigt die andere.

Genau so erlebe er das Leben: voll von Einsamkeit, Elend,
Leiden und Unglück - und - viel zu kurz!

Als Alvy Singer serviert Woody Allen dem Publikum in ra-
santen und gagreichen Szenen eigene, unverdaute Ver-
gangenheit. Er spielt einen 40-jährigen, "stadtgeschä-
digten" Komiker in New York, der in obligater Midlife-
Crisis Rückschau hält auf seine Kindernöte. Berufser-
fahrungen und auf seine Beziehungen zu Frauen. Die Ge-
schichte des Films kreist retrospektiv um die vielver-
sprechende Beziehung mit Annie Hall (dargestellt von
Diane Keaton, der langjährigen Lebensgefährtin Woody
Allens), die in die Brüche gegangen ist und die Lebens-
krise erst richtig aufgebrochen hat. Autobiografische
Bezüge sind bei dieser Anlage der Geschichte unvermeid-
bar; Woody Allens persönliche Probleme, die er mutig